

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 22

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

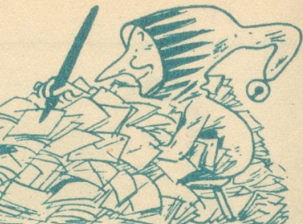
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BRIEFKASTEN



Sonntag ist's

Lieber Nebelspalter!

Können Sie mir sagen, warum auf den Monatskalendern die Woche mit dem Sonntag anfängt, während doch nach der Bibel der Sonntag der letzte Tag als Ruhetag der Woche sein sollte? Es würde der Wirklichkeit und dem Gefühle nach sicher besser entsprechen, die Woche mit dem Montag anfangen zu lassen.

Mit freundlichem Gruß

J. L.

Lieber J. L.!

Sie verwechseln den biblischen Sabbath mit dem Sonntag, der schon bei den antiken Völkern der erste Tag der Woche war. Wie sich das nachher alles in der Entwicklungsgeschichte des Christentums gestaltet hat, das hier zu schildern würde zu weit führen. Aber Eines möchte ich zu bedenken geben, warum mir der Sonntag als Wochenanfang heute durchaus am Platze scheint. In der Bibel macht Gott den siebenten Tag zum Ruhetag nach sechs Tagen der Arbeit, von der es heißt: er sah alles, was er gemacht hatte und siehe da, es war sehr gut. Wenn wir uns heute umsehen, was die Menschheit alles in sechs Tagen gemacht hat und macht, können wir kaum zu dem Resultat kommen, zu sagen: es war sehr gut! Und der siebente Tag wird von eben dieser Menschheit auch nicht geheiligt oder zum Anruhen von gutem Werk, sondern zur weiteren Fortsetzung von schlechtem benutzt — also ist es «der Wirklichkeit und dem Gefühle nach» ziemlich gleich, ob diese Menschheit die Woche mit dem Sonntag oder mit dem Montag anfängt.

Mit freundlichem Gruß!

Nebelspalter.

Lebende Nasen

Lieber Spalter!

In der Zeitung lese ich folgendes:

Wer rechnet, kauft im Globus ... Wir erwarten am Freitag lebende Nasen, ½ kg 1.40.

Kann ich da wirklich?? Ich finde das billig! Beste Grüße mit der Bitte um Antwort.

H. S.

Lieber H. S.!

Natürlich kannst Du! Greif' zu, wenn Dir Deine Nase nicht mehr gefällt. Es ist wirklich erstaunlich billig! Mit einem halben Kilo kannst Du Dir schon eine recht ansehnliche Gurke ins Gesicht pflanzen lassen. Wie wär's mit einem kleinen Vorrat zum Auswechseln? Ein paar lange sollten auch darunter sein. Und eine gute vor allem! Dann darf eine mit einem Ring nicht fehlen, an welcher man von gewissen Stellen herumgeführt werden kann; auch das Gießkännchen vergiß nicht, mit welchem Du sie Dir hie und da begießen mußt. Gedreht werden sie wahrscheinlich schon beim Eintreffen im Globus sein. Ferner eine zum Rümpfen, eine zum Hochtragen, eine zum Hängenlassen. Bei diesen Preisen würde ich mir an Deiner Stelle gleich einen rechten Vorrat zulegen.

Mit bestem Stüber!

Dein Spalter.

Obstbau

Lieber Nebelspalter!

Mir wurde heute klar, warum wir in Bern so viele nette Früchtchen haben. Im «Schweiz. Ragionenbuch 1940» ist's zu lesen:

... 6. Volkswirtschaftsdepartement, A. Handelsabteilung (Bundeshaus, Obstbau) ...

Wenn die im Ostbau des Bundeshauses natürlich Obstbau betreiben, kann nicht's anderes herauskommen. Oder ahnte das Ragionenbuch 1940 schon etwas von einem Wahlenplan?

Hochachtend

Eha.

Lieber Eha!

Ich gratuliere zu Deiner vortrefflichen Beobachtungsgabe. Dies erklärt natürlich vieles. Obstbau im Bundeshaus! An ihren Früchten sollt Ihr sie erkennen! Ob der Apfel des Tell dabei ist?? Man sagt, die Pflege der Tellapfelabteilung sei Herrn Pilet anvertraut, die Südfrüchte Herrn Celio. An der Presse — der Obstpresse, aus der der Schlör der frommen Denkungsart fließen soll — walte Herr Etter. Manche Früchte wollen, obwohl sie schon lange reif sind, nicht fallen, auch wenn man noch so kräftig schüttelt. Es müßte einer hinaufsteigen und sie herunterholen. Herr von Steiger wäre dafür wie gemacht. — Doch wir wollen uns nicht in Obstphantasien verlieren, wir könnten sonst am Ende der Obst-ruktion geziehen werden. Hochachtend

Nebelspalter.

Zeitgemäß

Lieber Nebi!

Der vierjährige Hansli aus unserer Nachbarschaft ist bei mir im Garten. Es wird Abend und ich ermahne ihn, daß er nun bald ans Heimgehen denken müsse, denn bald werde es Betzeit läuten und dann müsse er gewiß ins Bettli, oder? «Na nei», sagt der Dreikäsehoch, «i gang is Bett, wenn d'Nochrichte düre sind!!» Zeitgemäß, nicht wahr? Gruß Frau J.

Liebe Frau J.!

Wahrhaftig, sehr zeitgemäß! Früher war für die Kinder Bet-Zeit gleich Bett-Zeit, jetzt ist es der Nachrichtendienst. In manchen Ländern ist es das Heulen der Sirenen und Krachen der Fliegerbomben. — Weit haben wir es gebracht! Gruß! Nebi.

Ein Seminaristen-Brief

Lieber Nebi!

Wir haben ein Lesezimmer, in dem ... Du weißt, was kommt, gelt? Ich weiß es auch, daß Du kein leichtes Leben hast, und oft bis sehr oft angepumpt wirst.

Aber es ist doch so: gerade Du fehlst uns in der Flut aller möglichen Parteiblätter unseres Lesezimmers. Und wenn einmal eine Spalter-Nummer dort aufliegt, ist sie bald zu Fetzen zerlesen.

Wir werden uns in Zukunft nach einer grauenhaften Mathematiklausur auf Deine

neueste Nummer stürzen. So erfüllst Du damit nicht nur eine psychologische Mission, indem Du unsere Minkos in Wohlgefallen auflöset (Minko = Minderwertigkeitskomplex), sondern Du gewinnst Dir auch 70 zukünftige «Volksbildhauer» zu begeisterten Freunden. So wirst Du schon aus diesem Grunde diese einmalige Gelegenheit nicht verpassen.

Indem ich Dir zu Deinem Einzug in unser Jammertal Glück wünsche, begrüße ich Dich im Namen meiner 70 Kameraden mit

♥lichem Dank

P. R... Bestätigung des Direktors,

Meine lieben zukünftigen «Volksbildhauer»!

Eine Mathematiklausur, die ich Euch als nächste vorschlage, sei der Aufgabe gewidmet, auszurechnen, wie bei einer Auflage von x, einer Abonnentenzahl von y und einer Freixemplar-Zahl von z unter den heutigen Umständen der immer dicker werdende Nebel so gespalten werden kann, daß noch genug Sonne herausguckt, um den Ast, auf dem der Nebelspalter sitzt, zum Grünen zu bringen. Jetzt rechnet einmal! Und trotzdem: einem netten Brief kann er nicht widerstehen, ganz abgesehen davon, daß er überzeugt ist, aus den 70 Freixemplar-Seminaristen werden später siebzig Abonnenten werden und er werde, wenn auch noch all die Insassen von Soldatenstuben etc. etc. dazukommen, später im Fett ebenso fröhlich schwimmen, wie er sich jetzt über Wasser hält, das ihm, obwohl er paradoxerweise auf dem Trockenen sitzt, manchmal bis an den Hals geht.

In diesem Sinne!

Euer Nebi.

Volkswohldienst

Lieber Nebelspalter!

«Soldaten haben von 11½—1 Uhr und 6—8 keinen Zutritt.» Solches ist zu lesen im Bahnhof-Buffer Bellinzona. Sind wir Soldaten nicht so viel wert wie die Herren Fix-Staatsangestellten, für die wir auch den ihrigen Teil Militärdienst leisten, oder gehören wir nicht mehr zum Volk? Hadu.

Lieber Hadu!

Das sind rhetorische Fragen, d. h. solche, auf die Du im Ernst selbst keine Antwort erwartest. Ich kann Dir von hier aus mit prophetischem Scherblick leider nicht sagen, warum für gewisse Stunden das Bahnhof-Buffer in Bellinzona den Soldaten nicht zugänglich gemacht werden soll. Vielleicht weiß einer unserer Leser den tiefen Grund der geheimnisvollen Weisung, falls sie stimmt! Ich könnte mir aber denken, daß Ihr Soldaten in diesem Buffer von den freundlichen Saaltöchtern so zuvorkommend bedient werdet, daß die andern Esser eine Stunde haben wollen, wo sie auch dieses Vorzugs teilhaftig werden, was nur zu erreichen ist, wenn Ihr fern bleibt?! Weißt Du übrigens, daß man Bellinzona auch konjugieren kann? — Ich bell in d'Sonna — du bellst in d'Sonna ...

Mit herzlichem Au! Dein

Nebelspalter.

Neues Hotel
Krone Unterstrass
Zürich 6 | Tel. 6 16 88 Schaffhauserstr. 1
Zimmer ab Fr. 4.50
„Kronenstübli“
Letzter Komfort! bekannt für wirklich gut essen!
20 eigene Garagen
Inhaber: Hans Buol-de Bast

BAD RAGAZ
HOTEL LATTMANN
Ihr Kur- und Ferien-Hotel
mit sorgfältiger Küche
Gebr. Sprenger

amüsortrefflich
MARTINAZZI
Bitter-Aperitif
Alleinfabrikant: E. Luginbühl-Bögli, Aarberg